

W10

Termin: Mittwoch, 4.9.2019 · 14:30-15:15 Uhr

Raum: 405

Format: Vortrag

Entscheidungshandeln in komplexen Einsatzlagen – am Beispiel polizeilicher Einsatzpraxis

In dem Beitrag soll zunächst eine analytisch reflektierte handlungstheoretische Annäherung an die Besonderheiten des Entscheidungshandelns in außergewöhnlichen und komplexen Einsatzlagen auf der Grundlage einschlägiger sozialwissenschaftlicher Handlungstheorien (Max Weber, Jürgen Habermas, Hartmut Esser, Albert Martin u.a.) und insbesondere unter der Berücksichtigung „strategischer“ Handlungselemente erfolgen. Dabei sollen vor allem Grundkonstellationen und besondere Merkmale des Entscheidungshandelns unter hohem Zeitdruck und unter unsicheren Handlungsbedingungen wie auch die Unterschiede zum alltäglichen Routinehandeln herausgearbeitet werden. Dies lässt gleichsam auch erforderlich erscheinen, die strukturellen und situativen Bedingungen komplexer und riskanter Einsatzlagen analytisch genauer zu erfassen und zu beschreiben.

Zur Auflösung des auf den ersten Blick paradoxen Verhältnisses von „strategischem“ Handlungsanspruch einerseits und hohem Zeitdruck und außerordentlichen und riskanten Handlungsbedingungen andererseits soll aufgezeigt werden, dass hierzu eine handlungstheoretisch fundierte und reflektierte Ausbildung und ständige Weiterbildung im Sinne handlungsorientierter Lehr- und Lernmethoden und wirklichkeitsnaher Trainings unerlässlich erscheinen. Das kritisch-reflektierte Handeln und die rasche und treffsichere Lage- und Situationsbeurteilung wie auch die professionelle praktische Handlungssicherheit sind zwar auch von Persönlichkeitsdispositionen und einschlägigen Berufserfahrungen abhängig, aber zu einem entscheidenden Teil auch das Ergebnis einer adäquaten, nicht zuletzt sozialwissenschaftlich begründeten Aus- und Weiterbildung.

Referentinnen / Referenten

- Prof. Dr. Anton Sterbling,
Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)